

St. Peter's Bote. I.O.G.D.

Das St. Peter's Bote wird von den Verantwortlichen der St. Peter's Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Es kostet bei Vorabbezahlung...

Korrespondenzen, Anfragen, über Veränderung der Ausgaben, sollten schriftlich dem Herausgeber zugehen. Bei Veränderung der Adresse...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man: ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for Gebotene Feiertage, Gebotene Fasttage, and Gebotene Sonntage. Lists various religious observances and feast days.

Table with columns for 1918 Mai 1918, 1918 Juni 1918, and 1918 Juli 1918. Lists names of saints and feast days for each month.

Ratholiken in die weltliche Notwendigkeit versetzen zwischen ihrer Kirche und ihrem Lande zu wählen, und einen Teil der Kirche auf Kosten eines anderen begünstigen. Der Krieg würde in jedem Falle weiter gehen...

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. Bischof Paskal, der sich seit einem Monat gesundheitshalber im Spital zu North Battleford aufhalten und zuletzt das Spital im Samboldt verließ...

ein jeder von Euch es sich zur Pflicht gemacht hat, sich ein Exemplar zu verschaffen. Jeder Priester sollte er sich so zu sagen täglich dem Studium der Diözesan Statuten...

Wir danken Euch nochmals, liebe hochwürdige Mitarbeiter, für Eueren fröhlichen Eifer, welche Ihr zur Herstellung unserer Gesundheit beigetragen haben...

Die Lebensmittel-Kontrollbehörde hat angeordnet, daß Farmer, welche Mehlvorräte an Hand haben die entweder aus ihrem eigenen Weizen gemahlen oder gekauft worden sind...

Wichtige Verordnungen.

Seit dem ersten Juni wird von den Behörden eifrig auf Drückberger gefahndet. Eine Verfügung ist an jenem Tage in Kraft getreten, laut welcher alle jene die im militärischen Alter stehen oder zu stehen scheinen...

Zwei Jahre sind am heutigen Tag (5. Juni) vergangen seitdem Feldmarschall Kitchener nahe dem Ort Omah bei einem Schiffbruch den Tod in den Wellen fand. Ein ganzer Regimentsstab bildet sich heute um die Person des Helden...

Die Schwestern von der Darstellung Mariens haben das alte St. Andreas Hospital zu Bortmeau an die staatliche Hochschule verkauft und sind im Begriff, ein neues, modernes Pflegegebäude zu errichten, das 850,000 Kosten und 40 Krankbetten enthalten wird.

Wer verheiratet ist, muß seinen Heiratschein bei sich führen, oder eine von zwei vertrauenswürdigen Bürgern seines Wohnorts unterzeichnetes Zeugnis, daß er verheiratet ist, und daß seine Frau am Leben ist...

Ein großer Buchstabenkautschuk der Schüler in den drei Separatschulen von Regina fand am Nachmittag des 23. Mai statt. Den ersten Preis errang ein Mädchen welches auf den Namen Margareth Schmidt hieß...

Am 11. Juni wird der hochw. Herr Bischof Buisch die neue Kirche in St. Charles dem Dienste des Herrn weihen. Die Dank dem unermüdeten Eifer des hochw. P. Maurus, O.S.B., Pastors der Herz Jesu Gemeinde in Freeport...

Wer jemanden ein wesentlich falsches Zeugnis ausstellt, verfällt einer Strafe bis zu \$500 und einer Gefängnisstrafe von wenigstens einem Monat und nicht über fünf Monaten.

Circular an den Sekular- und Regular-Klerus der Diözese Prince Albert.

Liebe hochwürdige Mitarbeiter! Unser hochwürdigster Herr Erzbischof hat uns den Beschluß mitgeteilt, kraft welchem der hl. Vater alle Priester der ganzen Welt auffordert, am 29. Juni dieses Jahres die hl. Messe nach seiner Meinung zu lesen...

Wichtige Verordnungen.

Leute denen Exemption bewilligt wurde, müssen die vom Registrar ihres Militärbezirks ausgestellten Exemptionspapiere bei sich tragen. Wer auf einen andern Grund hin militärfrei ist, muß wenigstens ein von zwei vertrauenswürdigen Bürgern seines Wohnorts unterzeichnetes Zeugnis vorweisen können.

Wichtige Verordnungen.

Wer jemanden ein wesentlich falsches Zeugnis ausstellt, verfällt einer Strafe bis zu \$500 und einer Gefängnisstrafe von wenigstens einem Monat und nicht über fünf Monaten.

St. Peter's Bote.

William in der Gedächtnis-Gemeinde wurde am 30. Mai das mit Prozeduren sehr viele Leute fanden sich zu der die vom best war. Noch in Biltmont so viel gesehen. Doch Kirche konnte es es wäre noch sein. Fulda. He sein hiesiges La Eber verkauft. Wie sowe vier Jünglinge den Einberufung ten erhalten. Sohn aus den Beder, Ereigl Engelfeld Club Elevator Humboldt 10 Uhr vorm. Schul-Länderei rung auf öffentl angebot. Haben Sie e mer! Wenn f und bringen S zur Humboldt Sie nach der sich erischen t und in kühl tranken. Hum - Am 28. Ma den Bischof A in Begleitung hochw. P. Emil Humboldt, un Elisabeth Hopf für Donnerstag er nach Dead er am Frontleic am feierte un das Allerheilig tag reifen bei von Humboldt hatte ein gute er infolge feiner unheilbaren in etwas abgema Ausenthalt auch der hochw. O.S.B., bei Sr. Unser Lokat Nahes, auch tagen, offen b stunde. Wenn kommen, fahre Candy Kuchen geht für Eier Getränke. Jetzt ist es 3 Ihren Euch Fruchtbar, w Apfel, Orange Bäckerei". Wärgend eine G - Fel. Ida Lake wurde sigen Spital r so häufig auf entzündung er Wenn Sie men, stillen S eine Flasche k ein Glas Bran Apfelmost. H - Am 10. Cooperative Elevators b diesjährigen ihren Angeste den Fortmen der Lebensmi zu können. Den besten und wohlschäm Eder, Bier erhalten Sie in Main Str., M ünster, die Sonnenfi die am näch (8. Juni) st Wetter gänfl stems sehend Finfernis in Weilen breite Linie von Hl Washington e Verfinstern 2000 Meilen von der gena In unserer G nis um 4 U beginnen, ge punkt ereich beendet sein

Wohin des Weges, lieber Christ?

Wohin des Weges, lieber Christ, Wohin doch zielt die Fahrt? Wie leicht auch solche Frage ist, Gar manchen dünkt sie hart, Gar vielen, die da weilen schier wie trunken, Entfernt von Gott, in Erdenluft versunken.

Läßt dir dein Pfad durchs Erdental Nur Luft zu werden teil? O sprich, ist enge er, zumal Voll Dornen auch und steil? Denn nur auf solchem Wege führt des Ewig'n Liebe

Die Menschen durch das Weltgetriebe Wo steuert hin dein Lebensschiff Im wilden Meer der Welt? O lenk den Kurs, bevor's am Riff Des Todes einst zerfällt, Zum Hafen hin, den Gottes Huld gegründet, Den leuchtend dir das heilige Kreuz verkündet.

Wohin? Nur einen Weg ich kenn Und einen Kompaß nur — Dein Herz, es wird nur ruhig, wenn Es folgt der Gottespur! O, daß sie ihm der Feind des Heils nicht raube, Es ist, die Welt besiegend, unter Glaube!

Warum gehe ich nicht fleißiger zur heil. Messe?

(Zusammengefaßt von P. Peter, O.S.B., nach verschiedenen Quellen.)

III.

Das hl. Messopfer ist nicht nur das höchste Vopfer und das beste Dankopfer, sondern auch das kräftigste Opfer. Ein Opfer ist nichts anderes als ein Geschenk, das wir Gott machen. Ein Geschenk hat einen um so größeren Wert, je höher der Geber ist und je kostbarer das Geschenk ist. Beim Opfer ist es ebenso; je heiliger der Darbringer und je wertvoller die Opfergabe, um so größer ist sein Wert in den Augen Gottes. Beim Messopfer ist der Darbringer und die Opfergabe von unendlicher Würde; es ist der, von dem Gott der Vater selbst sagt: „Dies ist mein vielgeliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“ (Math. 3, 17); daher hat das hl. Messopfer einen unendlichen Wert. Durch ein einziges Messopfer wird Gott eine größere Ehre erwiesen als durch alle guten Werke der Heiligen; denn die Ehre, welche die Heiligen Gott erwiesen, ist eine endliche, die Ehre aber, die Gott beim Messopfer erwiesen wird, ist eine unendliche, weil hier der Sohn Gottes der Opfernde und das Opfer ist. Die Darbringung oder Anbiederung der hl. Messe hat deshalb unter allen guten Werken den größten Wert. Wie die Sonne alle Planeten an Glanz übertrifft und der Erde mehr nützt, als alle Sterne zusammen, so übertrifft das andächtige Anhören der hl. Messe alle unsere Werke an Glanz und Nützlichkeit. Legt eure guten Werke, als Beten, Fasten, Almosen, Abtötung auf eine Waagschale und in die andere nur ein einziges hl. Messopfer, so werdet ihr finden, daß hier keinerlei Gleichheit ist, sondern daß die Waagschale, in die das hl. Messopfer gelegt worden ist, tief niedersinkt. Denn durch Aufwerke bringt man Gott nur lauter menschlische Werke dar, durch die andächtige Anbiederung des hl. Messopfers aber bringt man kein menschliches Werk, sondern lauter göttliche Gaben dar: den Leib Christi, das Blut Christi, die Wunden Christi, das Leiden Christi, die Verdienste Christi, die Tugenden Christi, ja den eingeborenen Sohn Gottes selbst. Es kann kein anderes so heiliges und göttliches Werk von den Gläubigen verrichtet werden, als das hl. Messopfer. Die hl. Messe ist die Sonne der geistlichen Lebungen, sagt der hl. Franz von Sales. Die Anbiederung des hl. Messopfers ist nützlicher, als die vortrefflichste Art des Gebetes, die Betrachtung; denn in der Betrachtung stellt man sich Christus vor, bei der hl. Messe aber hat man ihn persönlich gegenwärtig.

Dah wir arme, hilflose Menschen verpflichtet sind, Gott um Gnaden zu bitten und anzuflehen, steht fest; denn Gott selbst macht das Gebet uns zur Pflicht. Zu wiederholten Malen ermahnt Christus uns zum Gebet: „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ Zu diesem Behufe lehrete er uns das „Vaterunser“. So gar wir Menschen wollen um Wohlthaten von unsern Vorgesetzten angefleht und gebeten werden. — Bei der hl. Messe wird unser Gebet vom Gebete Christi unterstützt, sagt der hl. Johannes Chrysostomus. Das Gebet, das man während des hl. Messopfers verrichtet, hat eine unbeschreibliche Kraft, sagt der hl. Franz von Sales. Was man zur Zeit der hl. Messe nicht erlangt, wird man sich schwerlich zu einer anderen Zeit erlangen. Wer sich also stets beklagt, daß er nicht gut beten könne, der gehe in die hl. Messe, damit Christus für ihn und statt seiner bete und seine mangelhaften Gebete ergänze. Was wird uns der himmlische Vater in einem so hochwichtigen Augenblicke auch abschlagen können? Sagt ja der göttliche Heiland selbst: „Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben.“ (Joh. 16, 13)

Wenn nun aber Jesus selbst, wie es in der hl. Messe geschieht, mit seinem Blute für uns bittet, und wir unter Berufung auf dieses kostbare Blut um Erhöhung stehen, was wird uns Gott noch vorenthalten? Sind wir auch nicht würdig, gehört zu werden, so wird Gott doch um der Verdienste seines Sohnes willen uns nichts verweigern. Jesus empfangt unser schwaches, unwürdiges Gebet und macht es in Vereinigung mit seinen Verdiensten würdig und kräftig, daß es den Himmel durchdringt. Ja, Jesus, unser Vermittler selbst ist es, der unser Gebet Gott, seinem Vater, darbringt, damit es Erhöhung bringe. Es gibt also keinen besseren Ort und keine günstigere Zeit, Gott unsere Bitten vorzutragen, als wo und wann das hl. Messopfer entrichtet wird. Dasselbe sagt der hl. Chrysostomus: „Die Stunde, in welcher das hl. Messopfer gefeiert wird, ist die geeignetste Zeit, um mit Gott zu unterhandeln. Die Engel finden hier den seligsten Anlaß, um von ihm Gnaden für das Menschengeschlecht zu erbitten, und sie stehen da für uns mit allem Eifer, weil dieser Zeitpunkt hierzu so überaus günstig ist.“ Wenn nach dem Worte des Herrn kein Gebet ohne Frucht bleibt, wie viel weniger wird dann eine gelebte oder gelebte hl. Messe ohne Frucht bleiben! Denn die hl. Messe ist ja das beste Gebet in der Welt. —

Hier muß ich aber bemerken, daß wir durch das hl. Messopfer zwar alle geistlichen, aber nicht immer alle leiblichen Güter erlangen können. Bitten wie Gott um Dinge, die uns zum Seelenheile notwendig oder nützlich sind, z. B. um wahre Reue, um guten Fortgang auf dem Wege der Tugend, um Beharrlichkeit im Guten, so erhört uns Gott immer, wenn wir nur in der rechten Weise ihn bitten, d. h. mit Andacht, Vertrauen, Ergebung in Gottes Willen, Demut und Beharrlichkeit. Bitten wir ihn aber um zeitliche Güter, z. B. um Gesundheit, um Abwesenheit eines irdischen Leibes, um Segen und Wohlstand, so geschieht es öfter, daß unser Gebet ohne Erhörung bleibt. Wenn nämlich Gott sieht, daß das, um was wir ihn bitten, uns nicht nützt, sondern vielmehr schädlich wäre, so gibt er es uns nicht. Dies tut er, weil er uns liebt und weil er unser Bestes will. Er gibt uns aber dafür etwas anderes. Kein treues Gebet wird ohne Frucht bleiben. Der gelehrte Molina schreibt: „Durch die so angenehme und reiche Aufopferung des hl. Messopfers kann jeder Mensch alles, was er zu seinem Heile begehrt, von Gott, von der Mutter Gottes und von den Heiligen erlangen. Denn durch nichts anderes wird er erlangen können, was ihm nach Aufopferung des hl. Messopfers verweigert werden wird.“ Bei der hl. Messe, die ja größtenteils aus Gebeten besteht; bittet und betet nicht allein der Mensch, sondern der Priester, die Engel und Christus selbst beten mit ihm und für ihn. Der Mensch betet auch nicht

bloß, sondern er schenkt zugleich Gott eine Gabe, welche eben so viel wert ist, als Gott selbst. Wenn ihm nun bei einer so trefflichen Gelegenheit, seine Bitte verweigert werden sollte, wann und wo sollte sie ihm dann bewilligt werden? Darum bleibt es wahr, daß der Mensch durch nichts anderes wird erlangen können, was ihm nach Aufopferung des hl. Messopfers verweigert werden wird. —

Enschiel in der Nähe des Schloßes Corullis — so wird im Leben des hl. Abtes Severinus erzählt — eine ungeheure Menge Heuschrecken nieder, welche alle Bäume und Früchte verheerten. In dieser Bedrängnis nahm alles Volk zu dem genannten Heiligen seine Zuflucht, und bat ihn, durch seine Fürbitte bei Gott dieses Uebel von ihnen abzuwenden. Voller Mitleiden rief der Abt das Volk zur Kirche und ermahnte es durch eine eindringliche Predigt zur Buße und zum Gebete. Zum Schluß sprach er: „Weil ich kein besseres Gebet kenne, als das Opfer der hl. Messe, so will ich die selbe jetzt zur Abwendung der Plage leiten, ermahne euch aber, daß ihr sie zugleich mit mir Gott dem Herrn in dieser Meinung aufopfert und euer festes Vertrauen in dieses hochheilige Opfer leget.“ Das bedrängte Volk kam dieser Ermahnung freudig und eifrig nach. Nur einer sprach frevelmütig: „Eitel und vergeblich ist eure Hoffnung. Wenn ihr auch alle Messen hört, und den ganzen Tag im Gebete verharret, so werdet ihr dennoch auch nicht eine einzige Heuschrecke vertreiben.“ Nach diesen Worten ging er nach Hause an seine Arbeit. Die anderen aber blieben in der Kirche, hörten die hl. Messe mit aller Andacht, und riefen Gott inständig um Vertreibung der Heuschrecken an. Als das hl. Messopfer vollendet war, und die Leute ihre Andacht beschloffen hatten, gingen sie hinaus auf ihre Felder, um zu sehen, was sie durch Anhören der hl. Messe und durch ihre Gebete bewirkt hatten. Und siehe da, auf einmal erhob sich zu ihrer großen Freude und Verwunderung der gewaltige Schwarm der Heuschrecken und flog davon. Darüber freuten sie sich sehr und dankten Gott mit gerühmtem Herzen. Auch der Ungläubige war zugegen und sah mit Staunen die Heuschrecken sich in die Luft erheben, so daß er kaum seinen eigenen Augen trauen wollte. Aber die Sünde seines Mißtrauens sollte bestraft werden. Denn siehe, plötzlich wendete sich das ganze Heer der Heuschrecken, welches schon weit weggeflogen war, um, ließ sich auf dem Felde dieses Ungläubigen Mannes nieder, und verzehrte mit ungeheurer Geschwindigkeit alle Früchte desselben. Jetzt, wo er sein Unglück vor Augen sah, rief er mit weinenden Augen Gott um Hilfe an, allein vergebens. Die Heuschrecken jagten nicht eher ab, bis sie den ganzen Acker verwestet hatten.

Diese Geschichte läßt uns deutlich die Kraft des hl. Messopfers erkennen, und wie Gott die Verächter desselben bestraft. Wir aber wollen nicht diesem Ungläubigen, sondern dem andächtigen Volke folgen, und großes Vertrauen in die Wirkung der hl. Messe setzen. Das hl. Messopfer ist das kräftigste Bittopfer.

Was kann ein Weib?

Eine arme Jungfrau im Oberaargau hatte sich als Dienstmagd einige Stunden fröhlich verdient und erspart. Ein Handwerker, bisher brav und fleißig, entschloß sich, sie zu ehelichen. Die ersten Jahre lebten sie wie die Engel und Gottes Segen ruhte sichtbar auf dem Hause und aller Arbeit. Beide hatten ein niedliches Häuschen und einige Acker errungen, und jetzt glaubte der Mann, er dürfe als wohlhabender Meister auch manchmal seine Füße unter den Birnstich stellen. Wenn gerade gespielt wurde, war er auch dabei, und so wurde nach und nach aus dem braven Mann ein müßiger, großer Lump. Ein Ackerchen ums andere ging darauf und das arme Weib weinte und grämte sich halbtot. Daß mit dem Schelten nichts auszurichten ist bei den Männern, das wußte die Frau wohl; darum ersparte sie sich diese Nähe — und viele Sünden. Sie gab gute Worte alle Tage, doch es schien vergebens. Eines Tages stand sie auf, ging in die Kammer, und packte sorgfältig ihre Wäsche und Kleidungsstücke in ihre Koffer. Als der Mann seinen Koffer ausgepackt hatte, machte er sich auf um sich an den Kaffeetisch zu setzen. Wie er nun sah, daß seine Frau ihre Sachen gepackt hatte und sich fertig machte zum Fortgehen, stand ihm sein Verstand still. „Margaret, was gib's, was hast denn vor,“ fragte er ganz bestürzt. „Lieber Mann,“ sagte sie traurig, „mit deinem Trinken sind wir arm geworden; wenn du so fort machst, so ist in einem halben Jahr auch noch das Häuschen fort, dann wirst du keine Wohnung und Kleidung mehr haben. Ich will darum nach Basel gehen und mich verdingen. Mit meinem Lohn bezahle ich dir den Dausyns und kleide dich. Ich habe dich geliebt in guten Tagen, ich will auch im Elend für dich sorgen.“ Diese Worte erschütterten den Mann bis zu Kränen. Er faßte den guten Voratz sich zu bessern und hielt sein Versprechen. Heute leben die Weiden wieder wie zwei Engel und haben ihre gutes Auskommen. Das kann ein Weib, aber nur ein gutes Weib! Ob eine der neuzeitlichen Frauenrechtlerinnen auch einer solchen Selbsterleugnung fähig wäre?

Recht oft kommt es vor, daß den Kindern beim Spielen „etwas ins Auge geflogen“ ist. Da der Fremdkörper nicht gutmütig verschwindet, werden gewöhnlich alle möglichen Anstrengungen gemacht, ihn herauszubringen. Da aber hierbei meistens ganz falsch vorgegangen wird, bleibt der Erfolg aus und die Schmerzen werden noch heftiger. Vor allem soll man das Auge nicht mit schmutzigen Fingern angreifen oder daran herumreiben. Man soll auch nicht viel mit den Augen zwinkern, sondern sie nur einige Male ruhig und leicht öffnen und schließen; dann wird der Fremdkörper, wenn er klein und rund ist, durch das Augenwasser nach dem inneren Lidwinkel gespült und entfernt sich schließlich ganz von selbst. Auf diese Weise wird auch sonst ohne unser Zutun durch den unwillkürlichen Erfolg der Lidschlag jeder Staub entfernt, der auf die Bindehaut fällt. Sollte das einfache leichte Auf- und Niederwickeln der Lider nicht helfen, so muß man den Fremdkörper wegzunehmen versuchen, jedoch nicht durch Reiben der Lider! Setzt er im unteren Lidloch, so legt man einfach den Finger an das untere Lid, zieht es sanft nach unten und wischt mit einem reinen Taschentuch oder besser mit etwas Verbandstoff oder Watte leicht und ohne zu drücken den Fremdkörper weg.

Fremdkörper im Auge.

Gewöhnlich ist er jedoch im oberen Lidloch, und dann verfährt man so: Bei leicht geschlossenen Lidern rollt man den Augapfel nach unten, etwa so, als ob man das Kinn betonen wollte, faßt mit den Fingern das obere Lid an den Wimpern, hebt es etwas ab, und zieht es möglichst tief über das untere Lid, wodurch der Fremdkörper an der Außenfläche des oberen Lids hängen bleibt oder sonstige herausgespült wird. Wenn dieser Handgriff auch recht verwickelt erscheint, so wird ein Versuch überzeugen, daß er doch äußerst leicht auszuführen ist. Nach der Entfernung des Fremdkörpers verbleibt meist ein bald vorübergehender Rötter, der weiter nichts zu bedeuten hat. Hört er nicht bald auf, wird das Auge entzündet oder der Fremdkörper sitzt in der Bindehaut fest (z. B. ein scharfkantiger Splitter), dann soll man sofort zum Arzt schiden, damit nicht ein Augengeschwür entstehen kann. Auch wenn ein ägender oder schmerzhafter Stoff ins Auge gerät, gehe man lieber gleich zum Arzt. Ist ein solcher nicht gleich zu haben, so kann — aber nur vorläufig — Borwasser (2 Proz. Boric Acid, in verdünntem Wasser verdünnt) ins Auge geträufelt, oder ein mit diesem Desinfektionsmittel befeuchtetes reines Lappchen darauf gelegt werden.

Cudworth Hotel. Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten. P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY Co. 307 36 Ltd. 307 36 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK. Fabrikant von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie um Auskunft. Richard Schäfer, Eigentümer. Senden Sie Ihren Rahm an die Rose Lawn Creamery.

Rose Lawn Creamery. Engelfeld, Saskatchewan. Sie erhalten die höchsten Marktpreise für Butterfett, je nach Qualität, — im Sommer wie im Winter. Vollständige Auskunft auf Verlangen. Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleischer-Laden. Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir tanzen Küder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise. Pigels Fleischladen. Livingstone Str. — Humboldt — Phone 52.

THE HUMBOLDT Central Meat Market. Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Händler in Sauterwaren, Geschirren und einzelnen Geschirrtellen. Goddard u. Internat. Farm-Maschinerie, Hairbanks Worste Engines und DeLaval Cream Separators.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten. Reparatur von Maschinen aller Sorten. bestens besorgt. Bin Agent der Goddard Plüge, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurden, Mähmaschinen Binders etc.

Dead Moose Lake Store. Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir voll und zufrieden sind, beweist mir gerade die vermehrte Zusprache. So ist's auch recht. „Worum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah.“ Warum anderswo kaufen, wenn Sie, was Sie brauchen, hier zu so billiger Preisen bekommen können? Zum Beispiel Schuhe, Siefel, Groceries, Tabak, Schmirnwaren usw. usw. Die beste Bedienung stets zugesichert.

Ein zuverlässiges Geschäft. Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem Leib- u. Futterstall. Berling & Leuz, St. Gregor, Sask.

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. C. Braund). Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office: Repley Block — Humboldt, Sask.

Tier- & Arzt Dr. H. W. STEEVES, V. S. Graduiert vom Ontario Veterinary College und Sask. Veterinary Assoc. Office in Humboldt: Gebäude der Realty Comp., Main Str. Phone No. 90. Nacht Phone 128.

Dr. P. Duval Arzt — Chirurg — Coroner Office in Hargarten's Apotheke Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke. Sprechstunden: Jeden Samstag u. Sonntag.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Wird zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Begen Lebens- & Versicherung. wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co. L. J. Lindberg, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. G. Villa, Münster, Sask.

BRUNO Pumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Agenten für die McCormick Maschinen, Schwere Separatoren. Geld zu verleihen. Vierzehnpapier angelegt. Bruno, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kauft. Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat. John Arnoldy, Agent.

Bäckerei — Zuckerwaren Karl Schulz Humboldt :: Main St. Alle Sorten Gebäck, Roggen- u. Weißbrot, Tabak, Cigarren, Zigaretten.

Ice Cream Soft Drinks, Bier, Alle Sorten Früchte.

The Y. M. C. A. (Editorial in The London, Ont.)

The Y. M. C. A. zation, many of the War have benefited to our remains a Protest by its Constituti from full ment qualifes them from voting even dates for official ciation. This in against Catholics Y. M. C. A. from p an" and making sons or religious cial support. So was voluntary it that Catholics ex expected to cont tion which in "Christian" in sclude Catholics. that to our own testant solicitors have learned fo Catholics solicit with regard to organization, the frankly their ch in such a false an Now in all this fault to find wit exclusively a Pr and as such has a such conditions government as Protestant contri campains for no often do not knr debarred from office; when they in many cases at acknowledging t to expect subscr While these ar conducted on the ving — passing ov unfair form of used to force Cat but to solicit — no existed other t suppression of the is exclusively Prot tence — often the it is open to a against now.

When howev nicipalities ma the taxes of Catholics alike organization for protest. War activities amongst our s not solely relig recreational a which are of u to the men Protestant or a also, and Cath recognition to the fact, that every facility Catholic chap for Mass and important, so consider this p the Y. M. C. A. there no other the same or CATHOLIC REC pose municipa the recreation ties by which their religious are other orga cially the same lie Army Huts organized and for Catholic so M. C. A. is do testant comra C. A. H. is or as exclusively M. C. A. is exc In the matter tional and all which supplene replace religio as broad as the Soldiers Welo sheet of the C over every thu which expres which this Ca enters into fi perhaps the be is cordial coop older Protest Only last week viewed the me council to ask Y. M. C. A. W spokesmen, a Chaplain, pai to the work of Huts. But — able "hat" — county were p any grant paid of Protestants be divided pro

The Y. M. C. A. and Catholic Taxes.

(Editorial in The Catholic Record of London, Ont., May 25, 1918.)

The Y.M.C.A. is a Protestant organization, many of whose activities during the War have been of unquestionable benefit to our soldiers overseas. But it remains a Protestant organization which by its Constitution excludes Catholics from full membership, expressly disqualifies them for office and debar them from voting even for Protestant candidates for official position in the Association.

Now in all this we have no word of fault to find with the Y.M.C.A. It is exclusively a Protestant organization and as such has a perfect right to make such conditions as to membership and government as will insure exclusive Protestant control. In their frequent campaigns for funds their solicitors often do not know that Catholics are debarred from full membership and office; when they find that out they are, in many cases at least, quite frank in acknowledging that they have no right to expect subscriptions from Catholics.

When however it comes to municipalities making grants out of the taxes of Protestants and Catholics alike to this Protestant organization there is real ground for protest. It is true that the War activities of the Y. M. C. A. amongst our soldiers overseas are not solely religious but extend to recreational and other spheres which are of unquestioned benefit to the men whether Catholic, Protestant or agnostic. It is true, also, and Catholics owe grateful recognition to the Y. M. C. A. for the fact, that they often placed every facility at the disposal of Catholic chaplains and soldiers for Mass and Confessions. So important, so necessary do we consider this phase of the work the Y.M.C.A. is doing that were there no other organization doing the same or similar work THE CATHOLIC RECORD would not oppose municipal grants in aid of the recreational and social activities by which they supplement their religious work.

The Catholic Army Huts is an association organized and incorporated to do for Catholic soldiers what the Y. M. C. A. is doing for their Protestant comrades in arms. The C. A. H. is on the religious side as exclusively Catholic as the Y. M. C. A. is exclusively Protestant. In the matter of social, recreational and all kindred activities, which supplement but can never replace religion, the C. A. H. is as broad as the Y. M. C. A. "All Soldiers Welcome" is on every sheet of the C. A. H. stationery, over every hut, and is the motto which expresses the spirit in which this Catholic organization enters into friendly rivalry, or perhaps the better and truer term is cordial cooperation, with the older Protestant organization.

Only last week a deputation interviewed the members of a county council to ask for a grant to the Y. M. C. A. War work; one of the spokesmen, a Protestant Army Chaplain, paid generous tribute to the work of the Catholic Army Huts. But — and it is a regrettable "but" — no Catholics in that county were present to ask that any grant paid out of the taxes of Protestants and Catholics alike be divided proportionately to the

Protestant and Catholic population of the county, between the Y. M. C. A. and the C. A. H. We greatly overestimate the sense of justice and fair-play to be found in our municipal bodies if a request so manifestly fair and reasonable would not in this and every other case have met with instant and unanimously favorable consideration. More, we believe that the various deputations which are about to meet or have already met the county councils in this matter would welcome the cooperation of Catholics on the basis of proportionate division of the grant between the Y. M. C. A. and the C. A. H. If not then the Y. M. C. A. are unfortunate in the selection of their spokesmen.

The Knights of Columbus who placed their organization at the service of the Catholic Army Huts in the splendidly successful campaign for funds last October might do worse than take for their guidance the Irishman's interpretation of the adage: "one good turn deserves another". They did one good turn in the aforesaid ably conducted campaign; if they appeared before every municipal body considering the making of a grant to the Y. M. C. A. and presented the claims of the C. A. H. they would — in the Irishman's sense — be doing the other good turn. The Knights of Columbus by their widespread organization are perhaps in a better position than other societies to act in the name of Catholics where organized action is called for. The general recognition of this fact gives them opportunities which they are shortsighted not to embrace.

In the States as is well known they are officially recognized by the Government in War activities as doing for Catholics what the Y. M. C. A. is doing for Protestants.

But even though the K. of C. and other Catholic societies in Canada fail to act in the matter under consideration, Catholic tax payers have the right and the duty to act in their own name. We know of only one county in which the Catholics presented their claim; and in that county the grant of \$27,000 was divided pro rata, one quarter to the C. A. H., three quarters to the Y. M. C. A. There is no reason to think that Essex is the only county in Ontario where considerations of justice and decency would govern in such matters. We know through correspondence, that in some other counties Catholics intend to place the matter squarely before their municipal representatives. In other places where they have been asleep at the switch they have been awakened sufficiently to do some hole-in-corner complaining of the unfairness of being taxed for a Y.M.C.A. grant.

The manly, straightforward and self-respecting thing to do is to meet the councils and present courteously but firmly the Catholic claim for a proportionate share of the grant. Despite the frothy and noisy few so much in evidence recently we believe where this claim is presented that it will need no pressing. If necessary it should be pressed, and pressed vigorously. The time for complaint — even for more effective action — is when our just claim is deliberately ignored or refused. The most appropriate time for urging our claim is when the request for a grant is being made. If, as we are told happened in some cases, this request has been presented without consulting or even informing Catholics, then it is their right and duty to see to it that before final action is taken the just and reasonable claim of Catholics is placed before the council. In cases where final action has already been taken a supplementary grant to the Catholic Army Huts should be sought; the amount to be determined always by the proportion Catholics bear to the whole population in the municipality concerned.

It may be useful to give here the address of the Overseas Secretary-Treasurer of the Catholic Army Huts: MAJOR THE REV. JOHN J. O'GORMAN, Sec. Treas., Catholic Army Huts, Oxford Circus House, London, England.

Eine Maulkorb-Verordnung.

Aus Des Moines, Iowa, wurde am 25. Mai folgende fast ungläubliche Meldung verbreitet: "Gouverneur Harding hat heute eine Proklamation erlassen, laut

welcher den fremden Sprachen in Iowa für die Dauer des Krieges der Todesstoß veretzt wird. Laut dieser Proklamation darf einzig und allein nur die englische Sprache in den Schulen, Kirchen, auf Bahnhöfen, bei öffentlichen Versammlungen und bei Telefongesprächen in Anwendung kommen. Darauf hinweisend, daß die offizielle Sprache der Ver. Staaten und Iowa's Englisch ist", lauten die vier Hauptpunkte der Proklamation:

Erstens — Englisch soll und muß beim Unterricht in den öffentlichen, Privat-, konfessionellen oder ähnlichen Schulen angewendet werden.

Zweitens — Die Unterhaltungen in öffentlichen Plätzen, auf Eisenbahnhöfen oder bei Telefongesprächen müssen in Englisch geführt werden.

Drittens — Alle öffentlichen Ansprachen müssen in Englisch gehalten werden.

Viertens — Mögen Diejenigen, welche die englische Sprache nicht verstehen, ihre religiösen Gottesdienste und Andachten im eigenen Heim abhalten.

Wenn diese Proklamation auch hauptsächlich gegen die deutsche Sprache gerichtet ist, so findet sie doch auf alle anderen fremden Sprachen Anwendung.

Gouverneur Harding sagte, daß, wenn diese Verordnung etlichen Bürgern auch Unbehagen bereiten mag, das Recht der freien Rede in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Daß in den öffentlichen Schulen des Staates nur noch Englisch gelehrt wird, könnte noch glaublich erscheinen. Daß es aber verboten werden sollte, in Privatschulen irgend eine andere Sprache als Englisch zu lehren (selbst französisch oder italienisch) erscheint ein so ungeheurer Eingriff in die Elternrechte, daß wir die Meldung nicht ohne weitere Bestätigung glauben können.

Ein Verbot des Predigens in anderer als der englischen Sprache wäre nicht nur ein Eingriff in die Religionsfreiheit, sondern ein Vergehen gegen das göttliche Gesetz, welches den Aposteln und ihren Nachfolgern gegeben wurde mit den Worten: "Gehet hin und lehret alle Völker!" (und zwar nicht nur die Leute, welche Englisch verstehen.) Ein Verbot in anderer als englischer Sprache an öffentlichen Plätzen oder am Telefon zu sprechen, wäre nicht nur eine Schikane, sondern es wäre geradezu lächerlich. Falls wirklich in Iowa ein solches Verbot erlassen worden wäre, wäre jedermann in jenem Staate, der nicht Englisch sprechen kann, ein Maulkorb angehängt, und selbst "Papa Zoffre", der bekanntlich nicht Englisch kann, müßte jenen Staat meiden, wenn er nicht sich einer Strafe aussetzen oder zum ewigen Schweigen verurteilt sein wollte.

Ein unbekannter Erfinder.

Aus Waterbury, Conn., wird berichtet, daß dort im Alter von 61 Jahren Frank E. Vandercoot gestorben ist. Der Mann war Erfinder und als solcher selbst jenen unbekannt, die seine Erfindung täglich benutzen haben. Vandercoot war der Erfinder der Maschine, die Stednadeln herstellt. Er zählte zu jenen wenigen Erfindern, die einen finanziellen Nutzen von ihrer Erfindung hatten; er hat an der Stednadelmaschine ein schönes Nadelgeld verdient.

Ein Goethescher Wit.

Goethe hing oft, und namentlich auf Ausflügen, mineralogischen Studien nach, so daß er darüber alles übrige vergaß. Einmal begleitete Herr von Stein den unerwünschten Sammler. Ein Wetter stieg auf und Stein machte ihn darauf aufmerksam; aber Goethe ließ sich nicht anspornen, ein schützendes Dach aufzusuchen. Jetzt prasselte der Regen nieder, und völlig durchnäßt, erreichten die beiden ein Haus, wo sie Untertunft fanden. Stein ärgerte sich und ließ seinem Unmut freien Spielraum, während Goethe Vergleiche zwischen Steinen und Menschen zog. Endlich rief er im höchsten Unwillen: "Und zu welcher Steingattung zählen Sie mich?" Zu den Kalksteinen," lautete die Antwort, "denn in gebranntem Zustande brauchen Sie auf, sobald Sie naß werden."

Die Rache des Tambours.

Der amerikanische Generalleutnant H. hatte einen Tambour, der zwar ein sehr liebedlicher Kerl, aber ein schnurriger Kopf war. Eines Tages wurde der Tambour wegen eines groben Vergehens zu 24 Stockhieben verurteilt und man war gerade daran, ihm diese anzuhauen, als der Generalleutnant vorbeiritt. "Am wievielten Sie sind ihr?" fragte der letztere.

"Am zwölften", war die Antwort. "Nun gut, so will ich's dabei bewenden lassen," meinte der General, "vorangeseht, daß der Schlingel da mich morgen früh mit einem guten Biß weckt."

Der Arrestant wurde losgelassen und bedankte sich.

Den andern Morgen vor Sonnenaufgang schlug er vor dem Wohnhause des Generalleutnants Feuerlärm, so stark er nur konnte. Er schreiet sehr Erzellenz aus dem Bette und ans Fenster.

"Wo brennt's?" rief der General. "Immer noch auf der Stelle, wo ich hingewürgelt worden bin," rief der Tambour zurück. Mit einer Verwünschung schlug Erzellenz das Fenster zu.

Was ist ein Phänomen?

In einem Schullestunde kommt das schwierige Fremdwort Phänomen vor, und der Lehrer fragt, ob jemand wisse, was es bedeute; Niemand weiß es. Darauf gibt der Lehrer folgende sachgemäße Erklärung: Kinder, ihr kennt doch alle einen Apfelbaum? Der Apfelbaum ist kein Phänomen! Ihr habt doch auch alle schon eine Kuh gesehen? Eine Kuh ist auch kein Phänomen! Aber wenn eine Kuh auf einem Apfelbaum klettert und mit dem Schwanz Äpfel pflückt, das ist ein Phänomen!

Die Liebesprobe.

"Woran soll ich erkennen, ob ich ein Mädchen lieb genug zum Heiraten habe?" fragte der Sohn seinen Vater.

"Das kann ich dir ganz genau sagen," meinte dieser. "Stelle sie dir an einem glühend heißen, schwülen Tage vor, wie sie, über den Waschzuber gebeugt, dein Zeug wäscht, wie deine Mutter es tat. Stelle dir vor, daß sie bei deinem Eintritt mit Wäschchen innehält und sich mit dem Schürzenzipfel den Schweiß von der Stirn wischt. Wenn du dann fühlst, daß du sie trotzdem küssen möchtest, daß sie dir ebenso schön vorkommt wie in ihrem besten Kleide, dann heirate sie gleich, dann ist's die richtige."

Tausend Grüße.

Samuel Grobtsch hat seinen Vetter Jonas, der aus Krakau zum erstenmal nach Wien kommt, vom Nordbahnhof abgeholt und geht mit ihm durch die Praterstraße seiner Wohnung zu.

"Daß ich nicht vergaß! Samuel," sagt Jonas freudlich, "dein Vater und deine Mutter lassen dir grüßen!" "Schön," meint Samuel und lacht, "du hast mir das zwar schon auf dem Bahnhof gesagt, aber zweimal schadet auch nicht. Ich dank dir schön."

Als sie an der Ferdinandstraße angelangt sind, nimmt Jonas wieder das Wort; "Samuel, ich soll dir noch sagen, daß dein Vater und deine Mutter dir grüßen lassen!" "Gott, Jonas," fährt Grobtsch nervös auf, "was sagste mir das noch einmal? Ich weiß doch schon."

"Ja," erwidert Jonas und schüttelt verwundert den Kopf, "sie lassen dir doch tausendmal grüßen!"

In der Schule.

"Was ist die Kräh für ein Vogel, Fräulein?" — "Ein Singvogel." — "Wer sagt denn das?" — "Mein Vater — er sagt immer zur Schwester Anna: Du bist ja wie eine alte Kräh!"

Schwere Wacht.

Richter: "Wenn Sie schon einen Bohn auf den Kläger hatten, müßten Sie ihn doch nicht gleich ein Hindvieh nennen! Man kann sich ja auch gewählter ausdrücken." Bauer: "Ja, wissen S' Herr Richter, viel Auswahl haben mer bei uns net mit die Viecher!"

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes schickt täglich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betriebligen mit einem schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Scholastic und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unter angegebene Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post verhandelt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.

Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 20c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 13: Initiation Leber. Goldprägung, Feingoldschnitt. 45c

No. 44: Starke, dieglames, Kalkbilder. Goldprägung, Rotgoldschnitt. 90c

No. 18: Feinstes Leder, Wärrer. Gold- und Farbenprägung, Rotgoldschnitt. \$1.50

No. 88: Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.2

No. 113: Goldschnitt. 70

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.

No. 355: Feiner wärrerter Lederband. Gold- und Wärrerprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 27: Feinster wärrerter Lederband. Gold- und Wärrerprägung, Rotgoldschnitt. \$1.30

No. 527: Feinster wärrerter Lederband in brauner Farbe. Rotgoldschnitt. \$1.50

Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 5: Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt. 30c

No. 130: Feiner Lederband. Wärrerprägung, Rotgoldschnitt. 80c

No. 655: Feinster wärrerter Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00

No. 755: Feinster wärrerter Lederband. Eingelegte Gold- und Perlmutterarbeiten. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.

No. 114: Starke, wärrerter Lederband. Gold- und Wärrerprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 139: Lederband mit reicher Wärrer- und Goldprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 99: Sechshöcker-Band. Wärrer. Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$1.60

No. 293: Feinster Lederband mit reicher Prägung, Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00

Himmelsblüten. Besondere Ausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.

No. 2: Leinwandband. Gold- und Wärrerprägung. Kalkbilder. Rotschnitt. 30c

No. 1108: Lederband. Wärrer. Reiche Wärrerprägung, Rotgoldschnitt. 90c

No. 1112: Feines Leder. Wärrer. Gold- und Silberprägung, Rotgoldschnitt. \$1.20

Vade Mecum. Besondere Ausgabe für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.

No. 27: Leinwand. Goldprägung, Kalkbilder, Feingoldschnitt. 30c

No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Wärrerprägung, Kalkbilder. Rotgoldschnitt. \$1.10

Stunden der Andacht. Gebetbuch für katholische Christen. 448 Seiten.

No. 415: Lederband mit geprägter Decke. Goldschnitt. \$1.50

Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.

No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c

No. 307: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. \$1.20

No. 5065: Zelluloidband mit Goldprägung u. Goldschnitt. \$1.40

No. 5044: Zelluloidband m. farb. Bild auf d. Decke, Goldschn. \$1.40

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßanbachten, Weichtandacht mit ausführlichem Weichtpiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Anbachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)
Schoner Edward S. Cole, Jacob S. Haskell und Abella D. Willen durch Tauchboote nahe der amerikanischen Küste verlor.

Aus Canada.

(Fortsetzung von Seite 5.)
durchbildet, daß die durch die H. M. C. A. gesammelten Gelder größtenteils benutzt werden sollen, um die finanziellen Schulden der H. M. C. A. zweig in Canada zu begleichen.

Alberta.

Die Albertaer Regierung stiftete \$2500 zur Unterstützung von verwahten und ertoten Kindern von Soldatenfamilien. Es soll in Edmonton ca. 50 solcher Kinder geben, deren Vater im Kriege gefallen sind, und die von ihren Müttern einfach im Stich gelassen und sich selbst überlassen wurden.

Quebec.

In Montreal wird ein großer russischer Dampfer verladen. Dies ist einer aus einer Flotte von 13 russischen Schiffen, welche die brit. Regierung übernommen hat als Teilzahlung für die von der Bolschewikregierung gemachten Schulden.

New Brunswick.

In St. John sind mehrfach Erkrankungen an Blattern vorgekommen. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um ein Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

Manitoba.

Auf seinem Landgut Altha Hall, Alexandria County, Va., starb im Alter von 51 Jahren der frühere amerikanische Konsul Dr. John Edward Jones, der bis vor vier Jahren in Winnipeg als Vertreter der Ver. Staaten amtierte.

Nova Scotia.

In Port Hawkesbury wurden in einer Feuersbrunst sieben Gebäude eingeeicht.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition. Bei einer Abstimmung nach Namen, welche auf Veranlassung vom Repräsentant Moore von Pennsylvania stattfand, billigte es das Randall-Amendement in dem Nahrungsmittel-Verwaltungsakte, welches bewirkt, daß der Präsident den Gebrauch von Getreide und anderen Nahrungsmitteln verbieten solle zur Herstellung von alkoholhaltigen Getränken.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Ver. Staaten.

Washington. Die Note Kreuzkampagne für ihre Zustimmung von \$100,000,000 wurde überzeichnet um mehr als \$12,000,000. Das Haus entschied sich für Gunsten der Prohibition.

Trauerbilder Verstorbenen

zum Andenken an die lieben Verstorbenen werden angefertigt in der Office des St. Peters Bote Münster, East.

Offizieller Wetterbericht von Münster, East.

Table with columns: Datum, 1918, 1917, 1916. Rows show weather data for dates from May 1 to May 31, including temperature and precipitation.

Besondere Bemerkungen für den Monat Mai 1918. Höchste Temp.: 81 (am 4. Mai); niedrigste: 13 (am 20. Mai). Durchschnittstemperatur: Höchste 58.67; niedrigste 28.90; Schneefall 3.8 Zoll; Regen .97 Zoll. Im Monat Mai 1917 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 68.96; die niedrigste 34.80.

St. Peter's Bote advertisement for the oldest Canadian printer, established in 1854, located at 100 St. Peter Street, Münster, East.

Large advertisement for St. Peter's Bote, Münster, East, featuring a portrait of a man and text about the newspaper's history and subscription information.